

Tschuttplatz bleibt erhalten

■ Stadt arbeitet an Möglichkeiten, den Tostner Sportplatz weiter zu betreiben.

Feldkirch (VN-JP) Die Vorgeschichte: Es gab Anlass, sich um das Weiterbestehen des Sport- und Freizeitplatzes in der Tostner Böschenmahnstraße Sorgen zu machen. Denn ein Anrainer hat ein OGH-Urteil in der Tasche, das ihm bescheinigt, dass keine Bälle mehr vom Tschuttplatz auf sein Grundstück fliegen dürfen. War das das Aus für den Platz? Die Aufregung war groß, wie die „VN“-Heimat berichtete. Der das Gelände als Trainingsplatz nutzende FC Tosters 99 stellte seinen Protest ins Bürgerforum Feldkirch. Der Tostner Ortsvorsteher **Manfred Himmer** rief zum Protestmarsch, der trotz widrigen Wetters gut besucht war. Allenthalben waren Klagen darüber zu hören, wie sehr Kindern und Jugendlichen ihre Bewegungsspielräume entzogen werden.

Kreativer Prozess

Dieses allgemeine Problem bleibt zwar bestehen und wird die Gesellschaft wohl noch beschäftigen. Für das ganz konkrete Problem des Tschuttplatzes in Tosters kann aber Entwarnung gegeben werden. **Jürgen Breuß** vom FC Tosters 99 erzählt, dass eine Begehung mit Verantwortlichen der Stadt stattgefunden hat, bei der verschiedene Optionen erörtert wurden, wie das Rausfliegen der Bälle verhindert werden könnte. „Natürlich



Sportplatz in der Böschenmahnstraße: „Kreativer Prozess“ sorgt für Optimismus bei Vizebgm. Erika Burtscher.

(Foto: mka)

muss das für die Stadt auch finanzierbar sein“, zeigt der Jungkicker Einsicht in Sachzwänge. Wobei es aber am Geld nicht scheitern dürfte, Vizebürgermeisterin **Erika Burtscher** sagt, dass im Budget eigens Mittel vorgesehen seien, um hier Maßnahmen setzen zu können. Burtscher zeigt sich begeistert: „Es ist ein sehr kreativer Prozess

in Gang gekommen, bei dem die Leute viele Ideen einbringen, wie man die Sache angehen könnte. Unter anderem ist eine Überzäunung denkbar. Dabei würde man ein loses, weitmäschiges Netz über den Platz spannen.“ Die Vizebürgermeisterin ist sich sicher, dass im Frühjahr hier wieder Fußball gespielt werden kann.

„Für Autos gibt's mehr Platz“

■ Das Aus des Tostner Tschuttplatzes ist mehr als nur die Verbannung von Jungkikern.

Feldkirch (VN-JP) In einer Nacht, Vorfrühlingsschneefall, ist eine noch nicht entschieden gewordene Angelegenheit, die sich wie ein Stein in den Weg stellt, im Bürgerforum Feldkirch diskutiert worden. Es geht um den Tschuttplatz in Tosters, der nicht mehr genutzt werden darf, weil ein Anrainer ein OGH-Urteil in der Tasche hat, das ihm bescheinigt, dass keine Bälle mehr vom Tschuttplatz auf sein Grundstück fliegen dürfen.

Auf dem Tschuttplatz in Tosters darf nicht mehr gespielt werden. Auf dem rechten Bild: Jungkicker, die den Platz nicht mehr nutzen dürfen. Auf dem linken Bild: Die Stadt, die den Platz nicht mehr nutzen darf.

Die Stadt, die den Platz nicht mehr nutzen darf, ist die Stadt Feldkirch. Die Stadt Feldkirch ist die Stadt, die den Platz nicht mehr nutzen darf.

Die Stadt, die den Platz nicht mehr nutzen darf, ist die Stadt Feldkirch. Die Stadt Feldkirch ist die Stadt, die den Platz nicht mehr nutzen darf.



Kindersportplatz in Tosters: Auf dem Tschuttplatz gibt es das nicht mehr.

(Foto: M. K. A.)

Politikern, nämlich, auf der einen Seite, die den Platz nicht mehr nutzen dürfen, und auf der anderen Seite, die den Platz nicht mehr nutzen dürfen.

Die Stadt, die den Platz nicht mehr nutzen darf, ist die Stadt Feldkirch. Die Stadt Feldkirch ist die Stadt, die den Platz nicht mehr nutzen darf.

Kreative Aktivitäten in Gang gekommen. Das ist ein sehr kreativer Prozess, bei dem die Leute viele Ideen einbringen, wie man die Sache angehen könnte.

Die Stadt, die den Platz nicht mehr nutzen darf, ist die Stadt Feldkirch. Die Stadt Feldkirch ist die Stadt, die den Platz nicht mehr nutzen darf.

Die Stadt, die den Platz nicht mehr nutzen darf, ist die Stadt Feldkirch. Die Stadt Feldkirch ist die Stadt, die den Platz nicht mehr nutzen darf.